



Evangelische Kirchgemeinde Vaz/Obervaz



Gottesdienst auf der Alp God vom 23.8.2026

Pfrn. Claudia Gabriel
Wie Glauben Berge versetzt

Mk. 11,23 Amen, ich sage euch: Wer zu diesem Berg sagt: Hebe dich hinweg und wirf dich ins Meer!, und in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass geschieht, was er sagt, dem wird es zuteil werden.

Eröffnung

Die Gnade von Jesus Christus
Die Liebe Gottes
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
Sei mit uns allen.

Amen.

Liebe Alle

Ich begrüße Sie und Euch alle zum Gottesdienst hier auf der schönen Alp God. Und ich begrüße auch die Kapelle Planoiras, die heute für uns spielt. Es hat geregnet, und wir dürfen sehr dankbar sein dafür – dankbar jetzt auch für den Sonnenschein.

Von Bergen sind wir umgeben. Sie haben die Menschen in Graubünden geprägt, schon immer. Umgeben von einer gewaltigen Natur, die uns fast täglich herausfordert, aber die uns auch trägt, ernährt, stützt und beschützt. Ein Bergvolk gegen seinen Willen aus seinen Bergen zu vertreiben, war schon immer nahezu unmöglich, und ist es bis zum heutigen Tag.

So wie die Berge, die uns unerschütterlich umgeben und beschützen, so ist auch Gott, sagt uns die Bibel. Doch gleichzeitig sagt sie uns: Glaube versetzt Berge. Wirklich? Gottvertrauen, Hoffnung und Gebete sollen alles bewirken können? Und was ist mit all den Momenten, wo Gott so unbeweglich und schweigsam war wie einer dieser Berge und ich hoffen und beten konnte wie ich wollte und nichts ist passiert? Darum geht es in der heutigen Predigt.

Gebet

Gott, unser Schöpfer,

wir danken Dir für diese wunderbare Natur,
für das Geschenk,
das du uns mit deiner Schöpfung gemacht hast.
Wir danken dir auch für die Gemeinschaft,
die wir untereinander erleben dürfen.
Wir Menschen sind nicht nur in den Bergen,
sondern immer und überall im Leben
Sowohl auf Deine Schöpfung,
als auch aufeinander und auf dich angewiesen.
Hilf uns, die Schöpfung zu bewahren,
und dass wir in unserem täglichen Leben
aufeinander Rücksicht nehmen.
Dass wir nicht vergessen,
dass auch Du uns zur Seite stehst.
Und hilf uns, dass wir aus dem Vertrauen leben können.

Amen.

Schriftlesung Ps. 125

Ich lese den Psalm 125, einen der Bergpsalmen in der Bibel.

Ein Wallfahrtslied.

Die auf den HERRN vertrauen,
sind wie der Berg Zion, der nicht wankt, der ewig bleibt.
Von Bergen rings umgeben ist Jerusalem;
so umgibt der HERR sein Volk, von nun an bis in Ewigkeit.
Denn das Zepter des Frevels wird nicht lasten auf dem Erbteil der Gerechten,
damit die Gerechten ihre Hände nicht nach dem Unrecht ausstrecken.
Tue Gutes, HERR, den Guten und denen, die aufrichtig sind in ihrem Herzen.
Die aber ihre krummen Wege gehen,
die lasse der HERR dahinfahren samt den Übeltätern.
Friede über Israel!

Evangelium Mk. 11,22-26

Bekanntlich hatten die Jünger von Jesus manchmal Mühe, darauf zu vertrauen, dass Gott ihnen beistehen würde. So wie wir halt. Ich lese aus dem Markus-Evangelium:

Und Jesus entgegnet seinen Jüngern: Habt Glauben an Gott!

Amen, ich sage euch: Wer zu diesem Berg sagt: Hebe dich hinweg und wirf dich ins Meer!, und in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass geschieht, was er sagt, dem wird es zuteil werden.

Darum sage ich euch: Alles, worum ihr betet und bittet, glaubt nur, dass ihr es empfangt, so wird es euch zuteil werden.

Und wenn ihr dasteht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemanden habt, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt.

Predigt

Liebe Gemeinde

Oben auf den Bergen fühlen wir uns oft dem Himmel und Gott nahe. Die Luft ist dünn, es ist ruhig, wir stehen irgendwie über allem, was all die Menschen „unten“ beschäftigt, gewinnen Abstand. Mit etwas Glück bekommen wir eine Auszeit von dem, was uns sonst so plagt. Mit etwas Glück erhalten wir eine neue Perspektive auf unseren Alltag mit allem, was darin vorkommt. Schaut in die Berge, in die Natur, wie majestätisch und prächtig das alles ist!

Stille.

Ja, die Berge, sie machen es uns vergleichsweise einfach, uns Gott nahe zu fühlen. Es ist kein Zufall, dass Gott in der Bibel den Menschen immer wieder einmal auf

einem Berg begegnet ist. Und es ist kein Zufall, dass der Psalm, den ich gelesen habe, sagt, Gott sei wie die Berge um uns herum, fest und verlässlich.

Doch so einfach ist es nicht immer. Ich bin jetzt nicht indiskret und frage, wer alles von euch schon einmal das Gefühl gehabt hat, Gott höre überhaupt nicht auf ihn oder auf sie. Wer schon einmal mit Gott reden wollte und nur Schweigen erntete. Wer schon einmal fast verzweifelt ist, weil er oder sie für etwas gebetet und gebetet hat, und es einfach nicht passieren wollte. Manchmal braucht es dann einfach ein bisschen mehr Zeit. Aber manchmal passiert das was wir so gerne möchten, auch gar nicht. Glaube versetzt Berge, sagt Jesus zu seinen Jüngern. Wenn ihr nur genug vertraut und genug hofft, dann werden eure Gebete erhört. Immer? Scheibenkleister, nein.

Manche geraten dann in Versuchung, den Bettel hinzuwerfen und Gott unnütz zu finden. Andere, und Gott weiss, dass ich zu dieser Gruppe gehöre, die geigen Gott dann ihre Meinung, erklären ihm ganz genau, warum es ihnen überhaupt nicht passt, dass Gott nicht das gemacht hat was sie sich so sehr wünschen. Und müssen sodann wieder einmal feststellen: Gott ist kein himmlischer Bestellservice. Er ist nicht Amazon.com und nicht Galaxus und schon gar nicht Temu. Klick und Klick und morgen oder in ein paar Tagen kommt das Bestellte bei mir an, perfekt so wie ich es bestellt habe, und sonst schicke ich es zurück. So funktioniert Gott leider nicht. Und er kann sehr, sehr gut schweigen. Grmpf.

Wozu ist es denn in solchen Momenten nützlich, unser Hoffen, unser Vertrauen auf Gott, und unser Beten? Nützt es überhaupt etwas? Ja, es nützt. Da sind einmal die religionswissenschaftlichen Erkenntnisse zum Thema Beten. Es gibt eine Studie aus den Niederlanden, die religiös vielfältig sind und wo es schon seit Jahrzehnten einen ausserordentlich hohen Bevölkerungsanteil gibt, der überhaupt nicht religiös ist. Die Studie hat festgestellt, dass die Mehrheit der Menschen dennoch beten – ob zu einem Gott oder zum so genannten Universum. Es geht bei den Gebeten darum, innezuhalten, zur Ruhe zu kommen, sich selber Raum zu geben um sich klar zu werden, was eigentlich wichtig ist. Und je nachdem im innerlichen Gespräch mit einem Gegenüber das nicht von dieser Welt ist, einen neuen Blickwinkel auf die Dinge zu gewinnen. Es geht darum, der eigenen Hoffnung Ausdruck zu geben, und sich quasi innerlich auf einen guten Weg einzuspüren.

Selbstbeschwörung also? Nein. Uns klar zu werden, was wir am liebsten bei Gott bestellen würden, ist zwar wichtig. So lange wir uns gar nicht klar sind, was uns eigentlich beschäftigt und wir keine Selbsterkenntnis haben, ist es schwer, dass etwas passieren könnte damit es bessert. Nicht unmöglich zum Glück, aber schwer. Dinge bessern sich einfacher, wenn den Ist-Zustand ehrlich erkannt haben und wenn wir offen sind für Lösungen. Und das ist ein sehr gutes Stichwort: Wenn wir hoffen, dass sich Dinge zum Besseren verändern und dankbar sind für das, was gut ist in unserem Leben und auf der Welt, und vertrauen darauf, dass Gott das Gute will und auch Wunder verursachen kann und uns immer wieder Neuanfänge ermöglicht, dann wird es leichter für uns, uns zu öffnen.

Gott ist gross. Gott ist wunderbar. Gott weiss alles. Nur Gott allein weiss, was richtig ist für diese Welt. Gott könnte alles, wenn er wollte. Er hat jedes Einzelne von uns gern, auch mich. Er wollte Euch und mich auf dieser Welt haben, und er will uns gut. Ich darf mich bei ihm gerne revanchieren, indem auch ich versuche, meine

Mitmenschen ebenfalls gern zu haben und ihnen zu verzeihen, wenn dies einmal schwierig wird. Weil auch mir im Verlauf meines Lebens immer wieder ganz Vieles verziehen werden muss. Weil kein Mensch perfekt ist.

Wenn ich mich mit dieser Grundhaltung öffne und mich bereitmache, um jede gute Idee und jedes Geschenk von Gott zu würdigen, sei es gross oder auch nur ganz klein, dann werden auch gute Ideen und Geschenke von Gott kommen. Und sei es nur, dass ich meinen Atem spüren darf und den Wind in meinen Ohren. «Nur» klingt abwertend, dabei sind unser Herzschlag und unser Atem, und sind unsere Sinne, eigentlich etwas vom Kostbarsten das wir haben.

Ich muss vielleicht sehr, sehr lange warten bis mein riesengrosser Herzenswunsch erfüllt wird. Vielleicht kann er auf dieser Welt auch gar nicht erfüllt werden. Aber andere grossartige Geschenke von Gott habe ich bereits bekommen, angefangen eben mit meinem Atem. Und ich bekomme jeden Tag neue. Der Duft von Kaffee am Morgen. Das hübsche Blümchen, das am Wegrand wächst. Das Plätschern des Baches. Etwas, das mir gut gelingt, obwohl ich nie gedacht hätte, dass ich es kann. Ein Mensch, der freundlich ist mit mir, obwohl ich es durch nichts verdient habe.

Wenn ich einen Sinn entwickle für all diese Geschenke, und noch dazu Vertrauen zu Gott habe, dass er mich gernhat und immer wieder Gutes bewirken kann, dann werden auch gute Dinge entstehen. Vielleicht kleine gute Dinge, die aber dennoch das Herz erwärmen können. Vielleicht sogar riesengrosse gute Dinge, grössere als ich je gedacht hätte. So grosse, dass es tatsächlich so wirkt, als seien die felsenfesten Berge nicht mehr am gleichen Ort, an dem sie ehemals einmal gestanden hatten.

Es kann sein, dass sich mit der Zeit zeigt, dass mein Herzenswunsch von einst längerfristig gar nicht das Richtige gewesen wäre. Es kann sein, dass dieser Herzenswunsch irgendwann einmal gar nicht mehr so wichtig ist. Es kann aber auch sein, dass ich meinen unerfüllten Herzenswunsch oder auch eine innere oder äussere Wunde bis zum Tod mittrage. Es gibt so viele Varianten von Schicksalen und Herzenswünschen und Gebeten, wie es Menschen gibt.

Sollen wir aber sinnvoll leben, dann ist es wichtig, dass wir zu erkennen versuchen, was Gott uns Gutes geben will, es schätzen und das Beste daraus machen. Nicht umsonst hat Jesus einst auch die Geschichte von den Talenten erzählt. Das waren früher wertvolle Silbermünzen. Er erzählte wie Gott drei Menschen je unterschiedlich viele Talente mitgab, und dann ausserordentlich zornig wurde, als einer die seinen nicht für etwas Sinnvolles nutzte. Nicht umsonst heisst «Talent» heutzutage nicht mehr «Silbermünze», sondern bezeichnet eine Fähigkeit, die Gott einem Menschen für sein Leben mitgegeben hat.

Lehnen wir uns also zurück. Überlegen wir, wofür wir Gott alles danken könnten, und spüren wir in uns hinein, was uns beschäftigt oder belastet. Spüren wir die wunderbare Natur und die Berge um uns herum. Atmen wir ein, atmen wir aus. Gott steht so felsenfest an unserer Seite wie die Berge um uns herum. Atmen wir ein, atmen wir aus, öffnen wir uns für Gottes wundersame grosse und kleine Geschenke und für seine Wege, wohin auch immer sie uns führen werden.

Amen.

Fürbitte

Guter Gott

Wir beten für alle Menschen, deren Herzenswünsche unerfüllt bleiben und die Wunden mit sich herumtragen. Erbarme dich ihrer.

Wir beten auch für alle Menschen, die nicht darauf vertrauen können dass Du Wege kennst oder zu uns stehst, die schwierige Wege zu gehen haben, die nicht an Deine Wunder glauben können, und die keine Gründe zur Dankbarkeit sehen. Schick ihnen Blümchen an den Wegrand, Sinn für das Schöne und das Gute, und liebevolle Menschen.

Guter Gott wir beten für alle, denen es nicht gut geht. Aus welchem Grund auch immer. Die krank sind, die Schmerzen und Kummer haben und trauern, denen etwas fehlt, die unter Grausamkeit und Boshaftigkeit von Menschen leiden, sei es hierzulande oder anderswo. Steh ihnen bei, schicke auch ihnen Deine liebevolle Kraft und Deine Liebe.

Guter Gott sei bei allen, die auf dieser Welt Verantwortung tragen, sei es in Familien, in der Politik, in der Wirtschaft, in Kirchgemeinden oder sonstwo. Gib auch ihnen das Bewusstsein, dass die Kraft und die Macht Dir ist und Du ganz viel Gutes bewirkst auch dort, wo wir Menschen machtlos sind.

Und Gott, gib dieser aufgewühlten Welt Deinen Frieden.

Und jetzt bringen wir in der Stille unsere eigenen Anliegen vor Gott.

Stille

Guter Gott wir danken Dir dass wir mit allem zu Dir kommen dürfen. Du weißt was gut ist für diese Welt. Mach du etwas Gutes aus unseren Anliegen.

Unser Vater im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Gott segne euch und behüte euch.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Gott wende sich euch zu und gebe euch Frieden.

Amen.

Bleiben Sie gesund und behütet, Gott sei mit Ihnen!

Ihre

Pfrn. Claudia Gabriel